

kurz und schwach. Hinterflügel schwach bräunlich getrübt, mit deutlicher, stärker gebräunter Längsader. Beine dunkelbraun, die vorderen etwas heller, alle Tibien am Ende und die Tarsen blaß gelblich.

Hinterleib breit eiförmig, am Ende kegelartig zugespitzt. Hinterrand des achten Segmentes zwar mit Haaren versehen, dieselben aber nicht so kräftig und zahlreich wie bei *Otenothrips* und *Selenothrips*. Neuntes Segment distal mit mehreren kräftigen Borsten besetzt.

Ich habe mir erlaubt, die interessante neue Art nach Herrn Dr. Aulmann vom Berliner Museum zu benennen, der sich mit den Kakao-Schädlingen eingehender beschäftigt hat.

Heliothrips aulmanni scheint von den bisher bekannten Arten dem *H. ardisiae* am nächsten zu stehen, kann aber nicht damit verwechselt werden; auch zu *H. fasciatus* zeigt er Beziehungen, ist aber von diesem schon an der Färbung der Vorderflügel leicht zu unterscheiden: bei *H. fasciatus* sind dieselben am Grunde ganz hell, bei *H. aulmanni* dagegen ist die Schuppe und der vor derselben gelegene Basalteil dunkelbraun und erst distalwärts davon folgt das helle Band.

Die Art findet sich gemeinsam mit *Selenothrips decolor* auf Kakaoblättern in Neu-Guinea, dürfte aber weniger schädlich sein, da sie anscheinend viel seltener ist: unter dem ganzen reichhaltigen Material von *Selenothrips decolor* befand sich nur ein einziges Exemplar von *Heliothrips aulmanni*.

Bemerkungen über einige Trigonotominen des indomalayischen Gebiets

von Heinrich Kuntzen.

(Schluß.)

I. Gattung *Lesticus* Dej.

3. Untergattung *Celistus* Tschitsch.

L. (C.) andamanensis Chaud. Bull. Mosc. 1878, III, p. 32. Diese Art ist von Roepstorff in einer Anzahl von Stücken gesammelt worden (Mus. reg. berol.).

II. Gattung *Trigonotoma* Chaud.

Tr. perrandieri Bates Ann. Fr. 1889, p. 275.

Sie ist von Fruhstorfer (Annam, Phuc-Son, Nov.—Dez.) in 4 ♀, die 26—27 mm lang sind, an das Mus. reg. berol. verkauft worden.

Tr. bhamoensis Bates Ann. Mus. Genov. 1892, p. 354. Da mir ein authentisches Stück der Art aus Bhamó (Féa) vorliegt, kann ich von Fruhstorfer in Tonkin (Than-moi, Juni—Juli und Montes Manson, April—Mai, 2000'—3000') und von Sauter in Südformosa (Alikang VI. 09) gesammelte Stücke wegen ihrer völligen Uebereinstimmung mit ihm auf sie beziehen. Doch möchte ich darauf aufmerksam machen, daß nach einem größeren und nach typischem Material die folgenden Arten kaum spezifisch verschieden sein können: *Tr. bhamoensis* Bat., *Tr. chrysites* Bat., *Tr. nitidicollis* Chaud., *Tr. nitidicollis* sensu Bates 1892, *Tr. lewisi* Bat. und *Tr. aurifera* Tschitsch. Sie werden sich höchstens als Rassen

ein und derselben Art herausstellen, die aber wohl ihren Namen verdienen können.

Tr. lewisi Bat. Tr. ent. soe. Lond. 1873, p. 284. Das größte mir vorliegende Stück der Art, die nach Bates rund 18 mm mißt, ist nur 16 mm lang (Nagasaki, Hilgendorf; Tokio, Gottsche).

Tr. verberifera Schauff. Hor. ent. ross. 1887, p. 106. Die beiden Typen und andere weitere Stücke sind ebenso wie die des *Lesticus crenicollis* Schauff. wohlbehalten im Besitz des Mus. reg. berol. Tschitscheriné sagt Hor. ent. ross. 1899—1900 p. 159: „*Tr. verberifera* Schauff., espèce très imparfaitement décrite, sans indication précise d'habitat“. Die Beschreibung von Schauff. ist vollkommen ausreichend und die Fundortsangabe ist wieder Bonthain (Süd-Celebes), was Tschitscheriné, wenn er p. 102 bei Schauff. nachgelesen hätte, leicht hätte finden können. Weitere Stücke sind von Ribbe ebendort gesammelt worden. 2 Stücke von Borneo (coll. Schauff.), die Schauff. selbst als seine Art bezeichnet hat, stimmen mit den Typen gut überein. Die Punktierung der Basalgruben des Halschildes ist wenig deutlich.

Tr. puella Tschitsch. Hor. ent. ross. 1898, p. 37 und 1899—1900, p. 186. Sie ist von H. Fruhstorfer in Westjava gefunden worden.

Tr. palawanica Tschitsch. Hor. ent. ross. 1896, p. 263. Ein ♀ mit breiterem Halschild, als es Tschitscheriné beschreibt, und völlig schwarzen Flügeldecken von Palawan, Bakit, C. A. Weber (Bureau of science, Manila).

Tr. peteli Cast. Et. I, 1834, p. 18. Die Art ist zahlreich aus Fruhstorfer von Westjava mitgebracht worden.

Tr. psyche Tschitsch. Hor. ent. ross. 1896, p. 262. Sie liegt mir aus Nordborneo (Kina-Balu-Geb., Waterstradt) und auch aus Mitteljava (Axel Preyer) vor.

Tr. venus Tschitsch. Hor. ent. ross. 1896, p. 260 und 1899—1900, p. 181. Ein Stück dieser Borneo-Art aus Mitteljava (Axel Preyer) hat ein Halschild, dessen größte Breite erheblich vor der Mitte liegt, was vielleicht dem Sinne der Tschitscherinéschen Worte „pronotum . . . légèrement et très régulièrement arqué aux côtés“ widerspricht. Die inneren Flügeldeckenintervalle sind nicht nur „presque plans“ sondern völlig eben, sodaß ich glaube, auf dieses Stück von geradezu herrlich blauer Färbung und 22,5 mm Länge mit Recht eine Varietät begründen zu können. Ich nenne sie zu Ehren ihres Entdeckers *Trigonotoma venus preyeri* n. var.

Bemerkung.

Auf die von mir erwähnte (Ent. Rundsch. Nr. 21) Varietät des *Lesticus (Triplogenus) chalthorax* Chaud. mit auffallend breitem Halschild dürften sich zwei Bemerkungen aus der Literatur beziehen. H. W. Bates führt den *L. buqueti* Cast. aus Saigon an (A. Fr. 1889 p. 276). Tschitscheriné (1900) bemerkt dazu, daß der Bates'sche *L. buqueti* wohl sicher nicht der *L. buqueti* Cast. ist. Nach dem Tonkinstück, das mir vorliegt, zu urteilen, könnte Bates, wenn er von beiden Formen mehr Material als ich gehabt hat, vielleicht recht haben. Dann das einzige

für mich brauchbare Merkmal, das beide unterscheidet, ist die stärkere Wölbung der Intervalle; aber gerade diese Wölbung kann individueller Variation leicht unterworfen sein.

Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung.

Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

Bl. pusilla Klg. Die 22 füßige Afterraupen hat eine gleichmäßig hellgrüne Farbe, bei welcher nur der Rücken etwas dunkler ist. Der Kopf ist braun oder schwarz. Kleine Wärzchen bedecken den Körper und tragen, besonders auf dem Rücken, starre Borsten. Die Luftlöcher haben nur wenig abstechende Umrahmungen. Die Larve lebt auf Blättern der Heckenrose, welche sie anfangs vom Rande her zu einer Röhre umrollt, in der sie die Oberhaut abnagt. Später verläßt sie die Röhre, skelettirt die Blätter und frißt schließlich vom Rande her unregelmäßige Stücke ab. Die Verwandlung geschieht in einer dunkeln Puppenhülle im Erdboden. Der Fraß ist manchmal deutlich zu bemerken, auch die Wespen sind zeitweise nicht selten.

Bl. betuleti Klg. Die Raupe ist im Ansehen von *geniculata* wenig verschieden und nur an kleinen Abweichungen zu erkennen, auch an den verschiedenen Futterpflanzen. Die Färbung ist dunkelgrün mit schwarzbraunem Kopfe und schwarzgefleckten Brustfüßen. Ueber den Rücken läuft ein hellgrüner Streifen und die Seiten sind mit zwei schwarzen Punktlinien gezeichnet. Der Rücken trägt an jedem Einschnitte einen zwispaltigen Dorn. Die Larve sitzt mit stark eingekrümmtem Leibe auf dem Blatte und zieht die vorderen Ringe zu einem Buckel zusammen. Ihr Fraß ist selten auffällig, da sie meistens nur vereinzelt auftritt.

Bl. nana Klg. Nur in der geringeren Größe kann man einen Unterschied zwischen dieser und der vorigen im Bezug auf die Afterraupen feststellen, während Farbe, Gestalt und Lebensweise sich fast decken. Die Farbe ist blattgrün, auch am Kopfe, der nur manchmal dunkler erscheint. Die Vorderbeine sind dunkelgrün bis schwarz, zwei schwarze Punktlinien, die obere aus größeren, die untere aus kleineren Flecken bestehend, zieren die Seiten, und auf dem Rücken stehen starre, braune Borsten. Die Larven fressen auf Birken, ziemlich zeitig im Frühjahr, anfangs skelettierend, später kleine Stücke ausschneidend. Andere Beobachter geben auch Eiche als Futterpflanzen an, alle zur Zucht eingetragene Raupen kamen aber nur, ohne Ausnahme auf Birken vor. Die Wespen kamen fast alle Jahre häufig vor bis in den Spätsommer, die Raupen aber entzogen sich wegen ihrer Kleinheit und der Blattfarbe mehr den Blicken.

Bl. lineolata Klg. Eine durch lebhaftes Farbe und Zeichnung bemerkenswerte Raupe gehört dieser nicht

häufigen Wespe an. Die Färbung ist satt orange-gelb, nach unten hin heller werdend, ins schwefelgelbe übergehend, und mit weißem Bauche. Der Kopf ist glänzend schwarz, über den Füßen befinden sich stark abstechende, große, schwarze Flecken in einer Reihe angeordnet. Lange, gegabelte Dornen stehen auf dem Rücken und kleinere Dornen vereinzelt an den Seiten. Im jungen Zustande hat die Raupe einen gelben Kopf und Punktreihen in den Einschnitten, die Dornen sind überall klein. Sie hat 22 Füße und lebt auf Eichen.

(Fortsetzung folgt.)

Offener Brief an die Entomologen von Württemberg, Baden und Hohenzollern.

Mit der Zusammenstellung einer neuen Fauna von Württemberg einschließlich Badens und Hohenzollerns beschäftigt, erlaube ich mir an die Herren Sammler von Schmetterlingen die freundliche Bitte zu richten, mir mit Mitteilungen an die Hand zu gehen, da die Arbeit, auch geographisch zu lückenhaft ausfallen dürfte, wenn man nur seine eigenen Erfahrungen verwerten wollte. Ganz abgesehen davon, daß viele Arten lokal und von einer Person nicht immer als Beute erlangt werden können.

Interessant sind mir nicht nur die selteneren Falter, auch die allergewöhnlichsten Schmetterlinge, sollen in einer faunistischen Arbeit Erwähnung finden.

Wenn ich höflich bitten dürfte, den Notizen den Tag Monat und Jahreszahl beizufügen, nebst der enger begrenzten Lokalangabe, wo der Schmetterling ♂ oder ♀ gefangen wurde. Auch der Name des betreffenden Sammlers darf unter keinen Umständen fehlen, wie nachstehende Beispiele zeigen:

Parnassius mnemosyne L.

2. Juni 1911 ♂♂ und ♀♀ in Anzahl erbeutet, Uraeh, Wasserfall, Hugo Reuß.

Colias edusa aber. *helice* Hb.

12. Okt. 1908 Waldburg Böblingen 1 Stück

11. Okt. 1911 Heide bei Plattenhardt 2 St.

Rechnungsrat A. Harsch.

Stauropus fagi L.

Hasenberg b. Stuttgart, Lichtfang 1 ♂

20. Juni 1904, Victor Calmbach.

Ptilophora plumigera Esp.

2. Juni 1907 an Ahorn Raupen erbeutet bei Illingen und Enzingen, Ingenieur Roth.

Bei Eulen ob am Licht oder am Köder erbeutet, auch bei den Spinnern und Schwärmern sind mir detaillierte Angaben ob am Licht usw. erwünscht.

Gerne nehme ich auch Notizen über den Fund von Raupen, ebenfalls mit Datum und Namen versehen. Auch von früheren Jahren sind mir Mitteilungen sehr erwünscht, welche auf den Fundortetiketten der Falter ja leicht abgelesen werden können. Es ist natür-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Kuntzen Heinrich

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige Trigonotominen des indomalayischen Gebiets
182-183](#)